

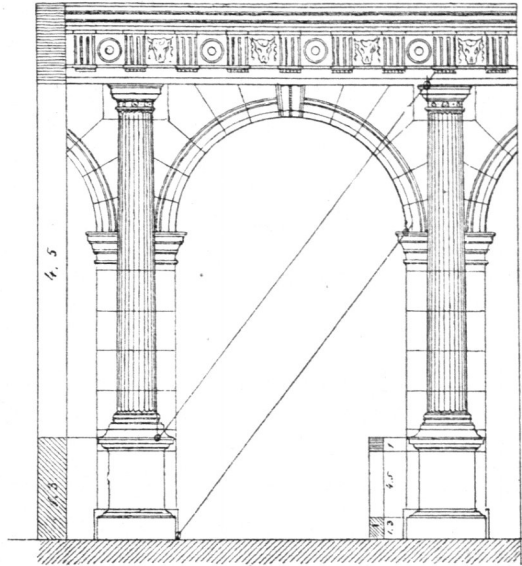
die Gliederung des Thürrahmens nachahmen (Thüren des Vatican etc.). So besonders in der Rococo-Zeit.

Endlich ist auch die Detailgliederung dem Gesetz der Analogie unterworfen. Fensterumrahmungen mit Verdachungen bilden schon ihrer Structur nach Analoga des Hauses. Die Fensterbekrönungen entsprechen dem Hauptgesims; ihre Ausladung und Höhe ist durch dieses vorgezeichnet. So oft das Kranzgesims in die Façaden-Höhe aufgeht, so oft geht die Fensterkrönung in die Höhe des Fenstergestells (siehe Fig. 65). Kranzgesims und Fries des Palastes *Pandolfini* geht achtmal in die Gesamthöhe, die Fensterkrönung, welche alle Glieder des Hauptgesimses wiederholt, mit ihrem Fries ebenfalls achtmal in die Höhe der Aedicula. Beim Palast *Bartolini* (siehe Fig. 64) sind die entsprechenden Verhältnisse $1:8$ und $1:7$. Wo das Erdgeschoss als Unterbau auftritt, bezieht sich das Kranzgesims auf die übrige Façaden-Höhe. Bei den mehrstöckigen römischen Palästen trifft dies nur annähernd zu.

Ist das Fenstergestell z. B. den dritten Theil der Façade hoch, so mißt auch seine Krönung nur ein Drittel des Hauptgesimses (Paläste *Sciarra* und *Negrone* in Rom). Bei Façaden mit Pilaster- oder Säulenordnungen sind deren Gebälke für die Fensterfüße maßgebend, wenn sie nicht gleichzeitig als Hauptgesims fungiren. (Vergl. Fig. 72.)

Auch die Profilirung selbst läßt das Streben erkennen, die kleineren Theile mit den großen in Einklang zu bringen. Die Kranzgesimsplatte, die sie stützenden und unter ihrem Schatten liegenden Glieder, so wie der glatte Streifen (Fries) darunter bilden eine Gruppe, die sich in der

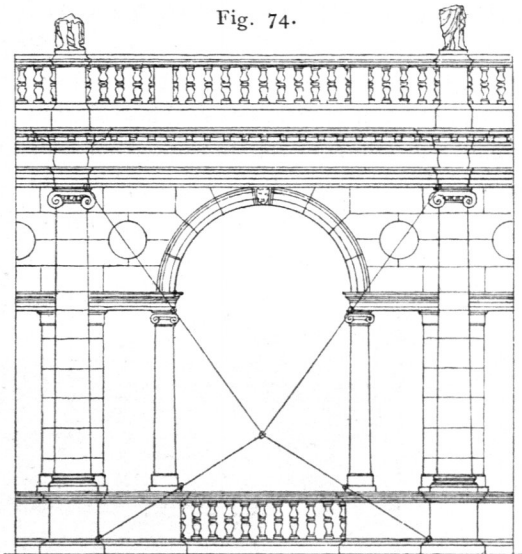
Fig. 73.



Bogenstellung von Palladio.

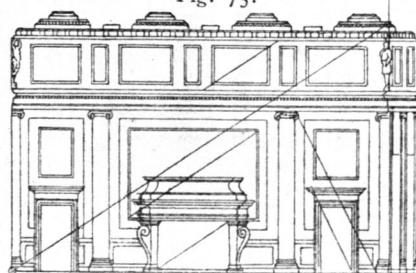
71.
Detail-
gliederung.

Fig. 74.



Von der Basilika in Vicenza.

Fig. 75.



Hauptfaal des Palastes Massimo in Rom.

72.
Profilirung
und
Ornament.